

Püñktchen auf dem i

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 10

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Als wir vor etwelcher Zeit im traditionsgeschwängerten «Royal Horse-Guards Hotel» im Herzen von London – dem Stil gehorchend, nicht dem eignen Trieb – ein English Breakfast bestellten, meinte die Directrice, die uns auf ihrer Morgenrunde lächelnd begrüßte, daran erkenne man den Kontinentaleuropäer, denn die Engländer im Hotel gäben sich fast ausnahmslos mit dem frugaleren kontinentalen Frühstück zufrieden.

Das ist die matinale Variante einer seltsamen Ernährungs-Inversion, über die wir am Abend sinnierten, weil wir als Gäste der «British Tourist Authority» zum Nachtmahl in eine italienische Fressbeiz in London geführt wurden, in der mitunter auch Her Majesty, the Queen Elizabeth II., zu speisen geruht. Erleuchtet von einem vorzüglichen Barolo und einigen einheimischen Zeugen im Ristorante, führte unser Nachdenken zum bestürzenden Ergebnis, dass man in England immer mehr italienisch, französisch, spanisch, griechisch, chinesisches und indonesisch isst, während die zuweilen abominablen Ausgeburten der englischen

English Breakfast

«Cuisine» (bezeichnenderweise müssen sich die Briten mit diesem französischen Fremdwort behelfen) auf dem Festland immer mehr um sich greifen, was neben dem siegreichen Vormarsch der deutschen Bratkartoffel im Süden unseres Kontinents einer der grössten – und fragwürdigsten – Erfolge des Europagedankens ist.

Manche Engländer befürchten nun, dass im Zuge dieser Inversion auch die herkömmliche britische Kost wieder vom Kontinent her auf die Insel eingeschleppt werden könnte. Die Kontinentaleuropäer ihrerseits mussten seit einiger Zeit befürchten, dass mit dem English Breakfast auch das Frühstücksfernsehen nach englischer Art bei uns Fuss fassen könnte.

Vor einem Jahr nämlich hatten die staatliche BBC und die private «TV-am» begonnen, die Engländer schon am Frühstückstisch mit Emissionen zu überschütten. «TV-am» hatte sich besonders viel vorgenommen und unter an-

derem «The Famoust Five» angeheuert: zwei Spitzenkommentatoren, den renommiertesten Talkmaster und die zwei beliebtesten Ansagerinnen der Nation, die den Zuschauern frühmorgens die Weltlage sezieren und servieren sollten.

Das Publikum weigerte sich jedoch, schon zu so unchristlicher Stunde mit dem ganzen Jammer der Welt sowie mit Werbespots für Haferflocken, Waschpulver und WC-Reiniger eingedeckt zu werden. Das Programm wurde denn auch zusehends seichter, und den einzigen Erfolg buchte die Ratte Roland, eine Kindersendung, was beweist, wer diesen Kanal überhaupt noch schätzte. Den Gründern dieses Privatsenders stehen die Schulden schon bis zum Hals, und die endgültige Pleite lässt sich kaum mehr vermeiden.

Die staatliche BBC kann zwar nicht Bankrott machen, aber auch ihre konventionelle «Breakfast Time» ist alles andere

als ein Hit: die grosse Mehrheit der Engländer will sich beim Frühstück – ob insular oder kontinental – nicht stören lassen, das verdirbt bloss die Verdauung, ganz abgesehen davon, dass einem Jams und Jellies leicht durch die Finger auf Bluse und Hemd tropfen, wenn man in die Röhre starrt.

Kurz: Frühstücksfernsehen ist in England ein Flop, was nachahmungslüsterne Kontinentaleuropäer von der irrigen Meinung abbringen sollte, die Breakfast Television sei ein integrierter Bestandteil des English Breakfast.

Telespalter



WASA- massive Ehrlichkeit ...



Harmonisches Wohnen, Essen, Schlafen –
harmonisches Leben.

«Wasa» das skandinavische Wohnkonzept aus gesunder, massiver Nordland-Kiefer; naturbelassen oder getönt, mit biologischem Wachs geschützt. Individuell kombinierbar oder als persönliches Einzelstück.

Gratiskatalog von Ihrem Spezialisten für skandinavisch Wohnen.

NORDLAND MÖBEL

8001 Zürich · Oberdorfstr. 32
Tel. 01/47 22 60
Montag geschlossen

Hofer

Möbelwerkstätte

3008 Bern · Effingerstr. 15
Tel. 031/25 30 55
Montag geschlossen